

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Così fan tutte

Mozart, Wolfgang Amadeus

Leipzig, [1898]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-80025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80025)

- Fiordiligi. Nun was denn endlich?
 Alfonso. Zum Feld der Ehre ruft sie des Königs Befehl.
 Fiord. u. Dorab. Weh' mir, was hör' ich!
 Fiordiligi. Und ziehn sie fort?
 Alfonso. Noch heute.
 Dorabella. Giebt es kein Mittel, sie zu halten?
 Alfonso. Giebt's nicht.
 Fiordiligi. Und ohne Abschied?
 Alfonso. Ach, die Armen! Sie haben den Mut nicht,
 Euch zu sehen, aber wenn Ihr selbst es wollt,
 so sei es.
 Dorabella. Doch wo sind sie?
 Alfonso. Ihr Freunde, kommt näher!

Vierte Scene.

Vorige, Guglielmo, Ferrando.

Nr. 6. Quintett.

- Guglielmo. Schwankend nah' ich, die Schritte zagen,
 kaum, daß mich die Füße tragen.
 Ferrando. Meine Lippen, sie versagen,
 Ach, das Wort will nicht hervor!
 Alfonso. Droht das Schicksal noch so grauenvoll,
 Muß der Held den Muth bewahren.
 Fiord. u. Dorab. Nun, da Alles wir erfahren,
 Bitten wir um eine Gunst noch:
 Habt den Muth denn, ergreift dies Eisen
 Und durchbohret uns das Herz.
 Ferr. u. Gugl. O, Geliebte, beklag' das Schicksal,
 Das mich grausam trennt von Dir.
 Dorabella. Nein, ach nein, Du darfst nicht gehen!
 Fiordiligi. Scheiden kann ich Dich nicht sehen!
 Dorabella. Nimmer könnt' ich's überleben!
 Fiordiligi. Eh'r will ich den Tod mir geben!
 Ferr. (z. Alfonso). Nun, was sagt Ihr?

Guglielmo.
Alfonso.

Nun, Ihr hört doch?
Sachte, sachte lieben Freunde,
Finem lauda!

Alle.

So zerstört des Schicksals Walten
Alle Freuden, alles Hoffen!
Ach, wem bleibt, so hart betroffen,
Wem bleibt da das Leben werth?

Recitativ.

Guglielmo.
Ferrando.

O weine nicht Du Theure!
Nur nicht verzweifeln, Du mein himmlisches
Mädchen!

Alfonso.

Nein, lasset sie nur weinen, nur zu begründet
ist ihr Schmerz, sind die Thränen.

Fiordiligi.

Seh' jemals ich Dich wieder?

Dorabella.

Verlier' ich Dich auf immer?

Fiordiligi.

Lass' mich mit diesem Degen den Tod mir
geben; was soll mir noch das Leben, wenn ein
grausames Schicksal —

Dorabella.

Ach, schon der Schmerz tödtet mein armes
Herz!

Ferr. u. Gugl.

O lass', Du innigst Geliebte, diese finstern
Gedanken: bau' auf die gütigen Götter, sie
werden Dich und mich gnädig beschützen.

Nr. 7. Duettino.

Ferr. u. Gugl.

Das Schicksal es beugt sich
Dem Reize der Schönen,
Und Amor beruhigt
Der Liebenden Sehnen;
Er stillt die Schmerzen
Und wehret der Pein.
Erhebe dein Auge
In Hoffen, in Freude,
Bald finden wir Beide
Uns wieder vereint.

Alf. (6a)

Ferran

Alfonso

Fiordi

Dorab

Alfonso

Fiordi

Dora

Ferra

Gugl

Fiordi

Alfonso

Ferr.

Fiordi

Recitativ.

- Alf. (bet Seite). Die Komödie ist lustig; sie spielen Beide vor-
trefflich ihre Rollen. (Trommelwirbel.)
- Ferrando. O Himmel, der Trommel trauriger Klang,
der von Dir, o Geliebte, mich hinwegreißt.
- Alfonso. Dort nahet schon die Barke.
- Fiordiligi. O weh mir!
- Dorabella. Ich sterbe!

Fünfte Scene.

Vorige, Offiziere, Soldaten, Volk.

Nr. 8. Chor.

O wie schön, Soldat zu sein!
Ein Soldat hat nie zu sorgen,
Darbt er heute, schwelgt er morgen,
Bald zu Land, bald auf der See!
Wenn Trompet' und Pfeife schallen,
Wenn die Donnerbüchsen knallen,
Kämpft er froh für Ehr' und Vaterland,
An den Sieg denkt er allein.

Recitativ.

- Alfonso. Sie dürfen nicht mehr säumen, Sie müssen
eilen, wohin das Schicksal, ja, wo die Pflicht
Sie hinführt.
- Fiordiligi. Mein Herz!
- Dorabella. Mein süßes Leben!
- Ferrando. Mein Glück!
- Guglielmo. Mein Alles!
- Fiordiligi. Ach, einen Augenblick nur —
- Alfonso. In See ging schon die Barke Ihres Regi-
mentes; eilen Sie zu den Freunden, die dort
warten, um in leichterem Boote auf das Schiff
Sie zu bringen.
- Ferr. u. Gugl. Noch einen Kuß, Geliebte!
- Fiord. u. Dorab. Ach, ich vergehe!